

# Der Sächsische Erzähler

Tagesblatt für Bischofswerda

Einige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Redaktionssitz: Zwickau mit Ausnahme der Sonn- und Montage.  
Abonnementpreis pro Jahr 100 Mark, beim Abschluß in der Reichssteuerrechtsabrechnung als Nr. 100. Postnummer 100.  
In Fällen höherer Gewalt hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abnahme des Abonnementes.  
Ost und West von Friedrich May in Bischofswerda.

Redaktionssitz: Die Redaktionssitzes ist in Zwickau, im Kreisgebiet  
einen Tag Zeitungsmaterialien 10 Pf. unterste Blätterpreise und Belehrungen, die den Vorwürfen des Werberates der  
deutschen Wirtschaft entgegen, und für alle Anzeigenmautarten mehrgeladen. Zeitungsamt Bischofswerda Nr. 444 u. 445.  
Postdirektion Dresden Nr. 1221. Stadtteilamt Bischofswerda Nr. 264.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lautsch) behördlicherweise bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 257

Montag, den 3. November 1941

96. Jahrgang

## Die Hauptstadt der Krim genommen

Weiteres Vorgehen auf Sewastopol — Im Oktober insgesamt 441 300 B.R.T. versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In entschlossener Auseinandersetzung unseres Sieges auf der Krim wird die Verfolgung des geschlagenen Gegners schwungvoll fortgesetzt. Der Nordrand des Tala-Berges ist, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in breiter Front erreicht. Deutsche und rumänische Truppen haben gestern Simferopol, die Hauptstadt der Krim, genommen und befinden sich in weiterem Vorgehen auf Sewastopol.

Im Donezbecken brachen deutsche und italienische Truppen trotz schlechter Wegeverhältnisse feindlichen Widerstand und befreiten weitere Industriegebiete.

Vor Leningrad wurde ein erneuter Niederschlagsversuch über die Reise unter Berücksichtigung der Feind abgewiesen. Die Beschließung kriegswichtiger Ziele in Leningrad und in Kronstadt wurde mit großer Wirkung fortgesetzt.

Die Luftwaffe bombardierte bei Tag und Nacht die Festung Sewastopol. Sie erzielte Volltreffer in den Hafenanlagen, beschädigte ein sowjetisches Kriegsschiff und warf einen größeren Transporter in Brand.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wichtige Versorgungsbäume an der Westküste Englands an.

Der Feind warf in der Nacht zum 2. November an einigen Orten Nordwestdeutschlands, Schwed. und Brandenburg, drei britische Bomber abgeschossen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt verloren Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Oktober 441 300 B.R.T. seeländischen Handelsflusstrausse. An diesen Erfolgen sind Unterseeboote mit 225 000 B.R.T., U-Boote und Marinebehörden der Kriegsmarine mit 18 000 B.R.T. und Verbände der Luftwaffe mit 188 100 B.R.T. beteiligt.

## Sehr erhebliche Verstörungen in Sewastopol

Berlin, 2. Nov. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag den sowjetischen Kriegsmarsch auf der Krim wütend an. Zahlreiche Bomben mitsamt schwerem Kaliber wurden bei Tage und in der Nacht auf sowjetische Schiffszüge und Hafenanlagen abgeworfen. Im Verlauf der Angriffe wurden schwere und rasch sich ausdehnende Brände beobachtet. Die angetroffenen Schäden in den kriegswichtigen Anlagen sind sehr erheblich. Ein im Hafen liegendes sowjetisches Kriegsschiff erhielt schwere Bombentreffer, die es manövriertunfähig machen. Ein

Transportschiff, das offenbar zur Aufnahme von liegenden sowjetischen Truppen bestimmt war, wurde in Brand geworfen und erleuchtete noch in den späten Nachtstunden die weite Umgebung des Hafens.

Auch die Hafenanlagen von Keratschi am Asowschen Meer erhielten durch deutsche Kampfflugzeuge schwere Bombentreffer, die starke Verstörungen anrichteten.

Im Verlaufe des Sonntags wurde der Kriegshafen Sewastopol abermals von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Sie verloren ein größeres Handelschiff und eins von 4000 Bruttoregistertonnen. Weitere Volltreffer in den Hafenanlagen sowie auf schwimmende und feste Kleinanlagen wurden einwandfrei beobachtet.

## Sowjetunion — ein Judenstaat

Sofia, 3. Nov. Das Sonntagsblatt „Duma“, dessen Herausgeber auf Einladung des Reichspräsidenten an der Seite bulgarischer Schriftsteller durch die besetzten Gebiete teilnahm, veröffentlichte seinen ersten Bericht. Hauptrichter Atanasoff stellt darin zusammenfassend fest:

Das Volk der Sowjetunion ist in den Zustand einer völligen Gleichgültigkeit hinaufgeführt worden, der an das Tierische grenzt. Die Juden haben die Macht an sich gerissen und im Namen des Kommunismus das Volk in furchtbarem Elend verehalten. In dem Artikel heißt es ferner: „Der größte Staat in der Welt war ein Judenstaat. Jude — Kommunist — Jude“ sind für die sowjetische Masse drei vollständig gleiche Begriffe. Die Juden hatten absolut alle Macht in der Sowjetunion und umgaben sich mit allen möglichen Gesetzen, um ihre Unvergleichlichkeit zu garantieren. So unvorstellbarlich es auch für viele Klingt mag, Tatsache ist, daß die Sowjetunion ein Staat der Juden war, die die 180 Millionen Einwohner in furchtbarer Weise ausbeuteten.

## Deutsche Note an die Neutralen

## Roosevelts Dokumente sind Fälschungen größter Art

Führerhauptquartier, 1. Nov. Die Reichsregierung gibt folgende amtliche Verlautbarungen bekannt:

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat in seiner Rede vom 28. Oktober folgende Behauptungen aufgestellt: 1. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei im Besitz einer geheimen Landkarte, welche in Deutschland von der Reichsregierung hergestellt sei. Es handle sich um eine Landkarte von Mittel- und Südamerika, so wie der Führer es neu organisierten wolle, indem er aus den in diesem Raum befindlichen 14 Ländern 5 unterworfenen Staaten machen und damit den ganzen südamerikanischen Kontinent unter seine Herrschaft bringen wolle. Einer dieser 5 Staaten solle angeblich auch die Republik Panama einschließen sowie den Panama-Kanal.

2. Die amerikanische Regierung sei im Besitz eines zweiten Dokumentes, welches von der Reichsregierung verfaßt worden sei. Dieses Dokument enthalte den Plan, nach dem durch Deutschland gewonnenen Kriege alle bestehenden Religionen in der Welt zu beseitigen. Die katholische, protestantische, mohammedanische, hinduistische, buddhistische und jüdische Religion sollen in gleicher Weise beseitigt, der Kirchenbeste eingezogen, das Kreuz und alle anderen Symbole der Religionen verboten, der geistliche Stand unter Strafe des Konzentrationslagers zum Schweigen gebracht werden. In Stelle der Kirchen solle eine internationale nationalsozialistische Kirche treten, in der von der nationalsozialistischen Reichsregierung entstandene Prediger amtierten würden. An Stelle der Bibel sollen Worte aus dem Buch des Führers „Mein Kampf“ aufgezogen und als heilige Schrift in Kraft gesetzt werden, das Kreuz Christi solle durch das Halbkreuz und das nackte Schwert ersetzt werden und schließlich solle an Stelle Gottes der Führer treten.

Die Reichsregierung stellt hingegenüber fest: 1. Es existiert weder eine in Deutschland von der Reichsregierung hergestellte Landkarte über eine Ausstellung Mittel- und Südamerikas noch ein von der Reichsregierung hergestelltes Dokument über eine Auslösung der Religionen in der Welt. In plumper Art handelt es sich daher um Fälschungen größter und

2. Die Behauptungen einer Eroberung Südamerikas durch Deutschland und einer Eroberung der Religionen und Kirchen in der Welt und ihre Erreichung durch eine nationalsozialistische Kirche sind so unsinnig und absurd, daß es für die Reichsregierung erfordert, darauf einzugehen.

Die Reichsregierung hat vorstehendes allen neutralen Regierungen, darunter auch den mittel- und südamerikanischen Regierungen, auf diplomatischem Wege mitgeteilt.

II.  
Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat in seiner Rede vom 28. Oktober erklärt, daß ein amerikanischer Ge-

hört am 4. September und ein anderer amerikanischer Führer am 17. Oktober von deutschen Seestreitkräften angegriffen worden seien. Die amerikanische Regierung sei gewillt getroffen, das Schießen zu vermeiden. Aber das Schießen habe begonnen und die Geschichte habe festgestellt, wer den ersten Schuß abgegeben habe. Amerika sei angegriffen worden.

Zu Wahrheit ergibt sich aus den Melbungen der deutschen U-Boot-Kommandanten und den veröffentlichten amtlichen Erklärungen der amerikanischen Marinebehörden folgender Sachverhalt:

Bei dem Vorfall vom 4. September handelt es sich um den amerikanischen Führer „Greer“, bei dem Vorfall vom 17. Okt. um den amerikanischen Führer „Kearny“.

Der Führer „Greer“ hat in enger militärischer Zusammenarbeit mit englischen Seestreitkräften ein deutsches U-Boot stundenlang verfolgt. Bei dieser Verfolgung ist das deutsche U-Boot, das sich unter Wasser befand, mit Wasserbomben angegriffen worden. Erst nachdem dieser Angriff erfolgt war, hat das deutsche U-Boot von seinen Kampfmitteln Gebrauch gemacht. Der Führer setzte die Verfolgung mit Wasserbomben noch mehrere Stunden erfolgreich fort.

Der Führer „Kearny“ fuhr als Geleitschutz eines Konvois, als er die Hilfszufuhr eines zweiten Konvois an einer anderen Stelle des Atlantischen Ozeans rüttelte, der im Kampf mit deut-

schischen Seestreitkräften stand. „Kearny“ änderte daraufhin seinen Kurs, bog sich an die Stelle des im Gang befindlichen Kampfes und griff ein deutsches U-Boot mit Wasserbomben an.

Der amerikanische Staatssekretär Knox selbst bestätigt, daß „Kearny“ Wasserbomben geworfen habe und daß erst einige Zeit später drei Torpedos auf ihn abgeschossen worden seien, vor denen einer den Führer getroffen habe.

Die Reichsregierung stellt somit fest, daß

## Amlich als Lügner gebrandmarkt

Mit aller Entschiedenheit hat jetzt die Reichsregierung selbst die unverschämten und verbrecherischen Dämmungen Deutschlands zurückgewiesen, mit denen Roosevelt die Legalisierung weiterer kriegstreiberischer Maßnahmen durch den Kongress zu erreichen sucht.

Die Lügen des US-Präsidenten über ihm vorliegende Pläne Deutschlands zur Abchaffung der Religion oder einer Aufteilung Südamerikas sind derart plump, daß sie im allgemeinen von der Welt als Ausgeburten eines in seiner Kriegsbeliebtheit hysterischen Geistes erkannt werden. Die Feststellung der Reichsregierung unterstreicht, was von der Weltöffentlichkeit fast ausnahmslos schon erkannt ist, daß es sich hier um Fälschungen in größter und plumpster Art handelt. Die Lügen Roosevelts sind so unsinnig und absurd, daß sich eine richtigstellung deutlicherseits eigentlich von vornherein erübrigte hätte.

Die Bebauung Roosevelts, daß amerikanische Führer von deutschen Seestreitkräften angegriffen worden seien und damit festgelegt wäre, wer den ersten Schuß abgegeben habe, ist durch die amtlichen Erklärungen der amerikanischen Marinebehörden bereits selbst widerlegt. Die amtliche Erklärung der Reichsregierung bestätigt diese Feststellungen und stellt durch Darlegung der Einzelheiten unverdeutlich fest, daß die von Roosevelt gemachten Angaben nicht den Tatsachen entsprechen.

Sowohl bei dem Vorfall des Führers „Greer“ vom 4. September wie bei dem Vorfall des Führers „Kearny“ vom 17. Oktober wird in der Erklärung der Reichsregierung auf Grund der Melbungen deutscher U-Boot-Kommandanten und der Erklärungen der amerikanischen Marinebehörden im einzelnen eindeutig festgelegt, daß in keinem Falle deutsche U-Boote amerikanische Führer angegriffen haben, sondern im Gegenteil sowohl „Greer“ wie „Kearny“ in den Kampf deutscher U-Boote mit britischen Seestreitkräften eingriffen und damit entgegen den Lügen Roosevelts Deutschland von Amerika angegriffen worden ist.

Die Methoden, die der USA-Präsident gebraucht, um die Hemmungen der amerikanischen Bevölkerung vor seiner offenen kriegerischen Aktion gegen das Reich zu beseitigen, sind damit von der Reichsregierung selbst bloßgelegt, als daß, was sie sind: Verlogene und verbrecherische Machenschaften eines wahnsinnigen Kriegswilligen.

Es ist auch kaum zu erwarten, daß selbst die elf Blutopfer der „Kearny“ die unbefriedigte auf dem Konto Roosevelts stehen, die nordamerikanische Demokratie zur Einsicht bringen. Niemand aber wird es andern können, daß Europa einem Staatsoberhaupt, das sich solcher Methoden bedient, wie sie jetzt durch die Reichsregierung aufgedeckt sind, jeglichen Respekt verweigert.

Den Seestreitkräften stand. „Kearny“ änderte daraufhin seinen Kurs, bog sich an die Stelle des im Gang befindlichen Kampfes und griff ein deutsches U-Boot mit Wasserbomben an.

Der amerikanische Staatssekretär Knox selbst bestätigt, daß „Kearny“ Wasserbomben geworfen habe und daß erst einige Zeit später drei Torpedos auf ihn abgeschossen worden seien, vor denen einer den Führer getroffen habe.

Die Reichsregierung stellt somit fest, daß

1. die vom Präsidenten Roosevelt in seiner Rede gegebene Darstellung, daß amerikanische Führer von deutschen Seestreitkräften angegriffen worden seien und daß somit Deutschland Amerika angegriffen habe, nicht den Tatsachen entspricht und durch die amtlichen Erklärungen der amerikanischen Marinebehörden selbst widerlegt wird, und

2. daß im Gegenteil die beiden amerikanischen Führer deutsche U-Boote angegriffen haben und daß somit die Vereinigten Staaten Deutschland angegriffen haben, was in gleicher Weise durch die amerikanischen Marinebehörden bestätigt wird.

## Eine logische Forderung

New York, 8. Nov. In der Senatsdebatte stellte ein demokratischer Abgeordneter Roosevelt vor das Entweder — Oder, und zwar entweder vom Bundeskongress eine Kriegserklärung zu verlangen, wenn er wirklich überzeugt sei, daß die Sicherheit Amerikas bedroht werde, oder seinen Gefolgsmännern Knox und Stimson, die dauernd zum Kriege hielten, einen Maulkorb vorzuhängen.

Ein Leitartikel der „Washington Times Herald“ der noch vor der deutschen Erklärung geschrieben wurde, befehlt sich mit Roosevelt“s Wettkampf hinter dem Krieg. Darin heißt es: Sollte Amerika in den Krieg hineingezogen werden, so müßte dieser Krieg „Roosevelts Krieg“ genannt werden.

## Unglaubliche Zustände in der neuen Residenz Stalins

Wien, 2. Nov. Ein die zunehmenden Verfallserscheinungen und das beginnende Chaos bei den Sowjeten deutlich vermittelndes Bild zeichnet der bekannte Journalist Boderek im „Washington Times Herald“. Er berichtet, daß die britische Militärmmission in der Sowjetunion völlig ohne jede Verbindung mit den sowjetischen Militärbehörden und nicht in der Lage sei, irgendwelche Informationen zu erhalten.

Weiter berichtet Boderek, daß die Sowjetbehörden es dem USA-Militärrat in Moskau nicht gestatten, sich die Moskauer Luftabwehr anzusehen. Mit ihm zusammen führten zwei amerikanische Journalisten nach den USA zurück, da es ihnen unmöglich gemacht werde, Nachrichten durch die Sowjetunion zu bekommen.

„Selbst die Bevölkerung der Sowjetunion“, heißt es in dem sehr ausschlagreichen Bericht Boderkers weiter, „weiß nicht, was vor sich geht. Die Zeitungen werden auf das schwärzeste kontrolliert. Radiogeräte sind in Privathäusern nicht erlaubt“.

Boderek gibt an, diese sehr überzüglichen Informationen von Amerikanern erhalten zu haben, die zunächst in Moskau, dann in Samara waren. Seine Landsleute beschreiben Samara als eine Stadt, die nur eine einzige gepflasterte Straße aufzuweisen habe.

Sie sei derart mit Flüchtlingen überfüllt, daß teilweise elf Personen in einem Zimmer hausten. Wegen des Raumangels seien selbst die ausländischen Diplomaten auf nur ein Zimmer angewiesen, in dem eiserne Bettstangen aufgeschlagen seien und das ihnen zugleich als Büro, Wohn- und Schlafraum dienen müsse.

## Lage auf der Krim alarmierend

27 000 Gefangene beim Durchbruch durch die 2. Krim-Stellung. Berlin, 8. Nov. Nach dem Durchbruch der deutschen Truppen durch die erste 2. Krim-Stellung eine Kriegserklärung zu verlangen, wenn er wirklich überzeugt sei, daß die Sicherheit Amerikas bedroht werde, oder seinen Gefolgsmännern

Zeitung am 27. Okt. nach zähnigem schwierigen Kampf in völlig bedecktem Gelände, trotz schwerster feindlicher Artillerie- und Artillerie, der Durchbruch durch die fast verminete 2. Stellung. Die Gefangenenzahl, die bis dahin in diesem Kampftägeln mit 12 000 Gefangene betrug, erhöhte sich auf 27 000. Unübersichtliches Kriegsmaterial fiel dabei in deutsche Hände.

„Die Lage auf der Krim ist alarmierend, die Deutschen konnten die von ihnen geschlagene Breche erweitern“, hieß

am Sonnabend im englischen Nachrichtendienst. „Wir müssen und dessen bewußt sein, daß die Deutschen noch nicht am Ende ihrer Kraft sind“ bemüht man sich mit letzter Stimme vorzutragen und glaubt dadurch den Anschein außerschöpferischer Mühe zu gewinnen. Denn wieder müssen die Londoner Schwäger dem sozialen Volk wohl dosiert beibringen, daß es sich aus solchen Nachrichten gefasst zu machen hat: „Die letzten Berichte aus Moskau zeigen die große Gefahr. Die Lage ist sehr beunruhigend.“

Trotzdem trostet man sich mit der Feststellung, daß die sowjetische Armee ihren Rückzug „erfolgreich“ durchführte. Im übrigen blieben die deutschen Verfolgungsbataillonen ununterbrochen am Feind und stießen in schwerem Nachdrange tief in die sichelnden Verbände der Sowjets hinein. In diesen Kämpfen wurden den zurückweichenden sowjetischen Truppenteilen schwere Verluste beigebracht. Die Luftwaffe unterstützte mit starken Verbänden weiterhin die Operationen des Heeres. Dem Militärtorrespondenten der „Times“ entstellt, daß die Lage schlagartig besserte. Bemerkung, angehoben des üblichen Vormärztempos der Deutschen sei anzunehmen, daß sich ein großer Teil der Krim bereits in den Händen des Reiches befindet.

### Fünf Flugzeuge vernichtet, 17 Flugzeuge zerstört

Berlin, 2. Nov. Im mittleren Kampfschnitte führten deutsche Kampfflugzeuge erfolgreiche Angriffe auf Eisenbahnlinien und Flugplätze durch. Vier Flüge wurden vernichtet und 10 schwer beschädigt oder in Brand geworfen. 17 sowjetische Flugzeuge wurden am Boden zerstört und 15 beschädigt.

Ein Verband von Kampfflugzeugen bombardierte Mossau. Eben wurde Bennington erneut angegriffen.

Im Nordabschnitt hatte die Luftwaffe wieder besonders gute Erfolge zu verzeichnen. Stark befestigte Feld- und Artilleriestellungen wurden wirksam bombardiert. Die zahlreichen Volltreffer zerstörten die sowjetischen Stellungen weitgehend. Die Truppen der Sowjets erlitten hier besonders starke blutige Verluste. Eine Bombe traf einen sowjetischen Munitionszug und brachte ihn zur Explosion. Ein bolschewistischer Gegenangriff wurde von 10 sowjetischen Panzern unterstellt. Im schwachen Feuer der Deutschen brach jedoch die Artillerieattacke sowie der Panzerstoß zusammen. Die Sowjets erlitten hohe alle zehn eingefesteten sowjetischen Panzer.

## Neun Eiserne Kreuze für eine sächsische RAD.-Abteilung

Von Kriegsberichter Herbert Mauchaupt.

2. Nov. (P.R.) „Beim Einbruch in die Festungslinei beiderseits der Rollbahn Schitomir-Kiew am 19. 9. 1941 haben sich nachstehende Angehörige des RAD. besonders mutig und tapfer unter Feindeinwirkung verhalten, so daß sie für die Verleihung des E.K. 2. Klasse vorgeschlagen werden: Unterfeldwebel R. und Truppführer H. sind mit dem ersten Stabstrupp der 6. Kompanie im Morgengrauen durch die Reben geschwommen, haben sich selbst mit der Waffe an der Begnadung eines Bunters beteiligt und dann unter feindlichem Artilleriebeschluß das Gelände für den Bau eines Befestigungsstandes erkundet.

Zieben weitere Angehörige des RAD. Abteilung sind mit dem ersten Stabstrupp der 6. Kompanie auf die gesprengte Brücke vorgegangen, haben trotz feindlichen MG-Schwebers die Schwimmstufe für den Stabstrupp hergestellt und dann weitergefertigt.

Durch dieses mutige Verhalten unter Feindeinwirkung ist erst die Vorbereitung für den schnellen Übergang des Bataillons über den Arben geschafft worden, so daß dem Bataillon der Durchbruch bis zum Westeingang von Kiew am selben Tag gelang. Verborgeboren muß hierbei noch werden, daß das Vorgehen an dem Rebenfluss sowie die Arbeiten in feindlichen Münden erfolgten, wobei mehrere Angehörige des Bataillons den Tod fanden.“

Kein noch so ausführlicher Bericht über den Einsatz unseres Reichsverteidigungsdienstes im Osten kann eine größere Anerkennung enthalten als diese militärischen kurzen Worte, mit denen der Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments den E.K. verleiht hat für 9 Angehörige des Reichsverteidigungsdienstes begründet.

Und doch sagt diese Begründung noch längst nicht alles. Sie sagt z.B. nicht, daß die Vorbereitung westlich Kiew der am stärksten besetzte Abschnitt der Bunkerlinie war, die sich halbkreisförmig auf dem gesamten rechten Donets-Ufer um die ukrainische Hauptstadt zog. Und sie sagt nicht, daß an keiner Stelle rings um Kiew der bolschewistische Widerstand bis zum letzten Tage so hartnäckig und erbittert war wie am Arben, wo die „Mollbahn“, die Hauptstraße Schitomir-Kiew, das Flußtal trennte.

Mit des siedlich Kiew angreifenden Divisionen am Vorwittag des Feiertages 19. Sept. schon die Hauptstadt erreicht hatten und sich der Blattdele näheren, die erst zerbrochen unter dem deutschen Ansturm westlich der Stadt die Bunker der Verteidigungswellen rings um das Herz der Ukraine.

Tag hindurch hatten die Arbeitsmänner am Arben das Los der Infanteristen geteilt, lagen tagsüber genau wie diese in ihren Deckungslöchern und durften auf dem sanft zum Fluß abfallenden fahnen Hang den Kopf nicht hoch nehmen, wollten sie nicht einen Artilleriezauber herüberbekommen, der feindgleich schaute. Denn jede noch so geringfügige Bewegung auf dem diesseitigen Hang verfolgte der Feind mit Granaten über Granaten.

Nachts, während die Infanteristen an ihren MGs, Granatwerfern und Panzerjägerkanonen sicherten, während sie ange-

**Neue Ritterkreuzträger**  
Berlin, 1. Nov. Der Führer und Oberste Wehrkraft der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalmajor von der Thewissen, Kommandant einer leichten Infanterie-Division; Oberstleutnant Kübler, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant Beukefeld, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment; Leutnant Schenberg, Zug- und Stoßtruppführer in einer Radfahrzeug-Kompanie, und Oberstleutnant Schles, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment; ferner Generalleutnant Tröckner, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Streiter, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberstleutnant Wegener, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Beutchner, Führer eines Bataillons in einem Schützen-Regiment und Oberstleutnant Lüninger, Stoßtruppführer in einer Aufklärungs-Abteilung.

Außerdem wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet Oberstleutnant Möhl, Flugzeugführer in einer Aufklärungsgruppe, und Oberstleutnant Bispig, Beobachter in einer Aufklärungsgruppe. Als leuchtendes Beispiel einer verschworenen Fliegerkameradschaft haben sie alle ihre Aufklärungslüge gemeinsam durchgeführt und ihre großen Erfolge mit hohem Siegergeist und navigatorische können, mit fahrem Wagnis tiefe in Feindesland vorbreitend, gegen schwere Luft- und Erdabwehr und gegen alle Unfälle der Witterung erzwungen.

### Birkenhead und Cardiff bombardiert

Berlin, 3. Nov. Ein starker Verbund deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 2. Nov. den kriegswichtigen Versorgungshafen Birkenhead mit Spreng- und Brandbomben an. Bei guter Sicht konnten in den Minuten am Meer zahlreiche Treffer mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden. Andere Kampfflugzeuge bombardierten Docks und Fabrikationslagen in Cardiff.

Fernkampfartillerie nahm Sonnabend nachmittag kriegswichtige Ziele in Dover unter wirkungsvolles Feuer. Die Einschläge liegen im Hafengebiet.

### Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 2. Nov. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehrere feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht das Gebiet von Ragusa auf Sizilien und von Castellamare di Stabia, wo sie einige Bomben abwarfen, die keine Opfer forderten und nur geringfügigen Schaden verursachten.

In Nordafrika wurden bei Einsätzen in die Threna vier britische Flugzeuge abgeschossen.

In Ostafrika brachte die Bodenabwehr der Stellung von Uolag ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Ein zweites Flugzeug wurde von der Bodenabwehr der Stellung von Gukwabert in Brand gesetzt und fiel innerhalb unserer Stellungen zu Boden. Der südafrikanische Flugzeugführer, Kommandant der Staffel, die den Einschlag ausführte, wurde aus den Flammen gerettet und gefangen genommen.

In der Nacht zum 1. Nov. griffen Bomberformationen der italienischen Luftwaffe den Flottenhafen von La Valetta und den Flughafen von Va Venetia auf Malta an.

Am 2. Nov. Der Führer und Oberste Wehrkraft der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalleutnant von der Thewissen, Kommandant einer leichten Infanterie-Division; Oberstleutnant Kübler, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant Beukefeld, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment; Leutnant Schenberg, Zug- und Stoßtruppführer in einer Radfahrzeug-Kompanie, und Oberstleutnant Schles, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment; ferner Generalleutnant Tröckner, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Streiter, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberstleutnant Wegener, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Beutchner, Führer eines Bataillons in einem Schützen-Regiment und Oberstleutnant Lüninger, Stoßtruppführer in einer Aufklärungs-Abteilung.

Außerdem wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet Oberstleutnant Möhl, Flugzeugführer in einer Aufklärungsgruppe, und Oberstleutnant Bispig, Beobachter in einer Aufklärungsgruppe. Als leuchtendes Beispiel einer verschworenen Fliegerkameradschaft haben sie alle ihre Aufklärungslüge gemeinsam durchgeführt und ihre großen Erfolge mit hohem Siegergeist und navigatorische können, mit fahrem Wagnis tiefe in Feindesland vorbreitend, gegen schwere Luft- und Erdabwehr und gegen alle Unfälle der Witterung erzwungen.

### Der italienische Widerstand in Ostafrika ungebrochen

Berlin, 2. Nov. Der Widerstand der seit Wochen hartbebrannten italienischen Besatzung in Ostafrika ist trotz aller Nachschubchwierigkeiten ungebrochen. Die Italiener wehren alle Angriffe auf Erde und in der Luft tapfer und unter sterben Verlusten für die Briten an. In der Nacht zum 31. Oct. tödlich italienische Matrosen in der Nähe von Gondar ein britisches Jagdflugzeug aus einem kleineren Verbund angreifender Briten brennend ab.

**Der britische Ausverkauf geht weiter**

Trient, 2. Nov. Die britische Schiffsbaugesellschaft „Talbot Tug und Lighter Company“ hat laut „Trent-Times“ ihren gesamten Schiffsbau bestand, bestehend aus neun Dampfschleppern, 34 Deltakern, einem Tender und etwa weiteren Fahrzeugen, an die japanische Gesellschaft „Zo Ratum Kaisha“ zum Preis von 250.000 Pfund Sterling verkauft. Damit ist der zweitgrößte britische Schiffbaukonzern von Nordchina in japanische Hände übergegangen. Zwei Drittel der Deltakern-Schiffahrt auf dem Taiho-Hafen werben zufriedig von japanischen Gesellschaften.

### Eduard VIII.-Denkmal in Cannes zerstört

Paris, 2. Nov. In der Nacht zum Sonnabend haben unbekannte Täter in Cannes die Statue des englischen Königs Eduard VII. auf der Croisette-Platz zerstört und zertrümmt. Dieses Monument war im Jahre 1912 in einer Befreiungszeremonie eingeweiht worden, die von dem damaligen Ministerpräsidenten Raymond Poincaré zum Gedenken an die Entente-Cordiale gefeiert wurde. Das ist die erste antisynthetische Demonstration größerer Umfangs im unbesetzten Frankreich.

### Vorherige Steuererhebungen in USA

#### „nur zwerghaft“

Washington, 2. Nov. Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß ein neues Steuerprogramm in Vorbereitung sei, das sechs Milliarden Dollar aufbringen solle. Das Programm werde wahrscheinlich noch vor Weihnachten dem Kongress vorliegen. Die Steueraufkommen sind durch eine Erhöhung der sozialen Aufgaben wie der regulären Steuern geplant.

Das ähnlich vom Kongress verabschiedete Steuerprogramm von 3½ Milliarden Dollar werde sich so wird mitgeteilt, gegenüber dem neuen Programm zwerghaft ausnehmen.

### Einschränkung des Elektrizitätsverbrauchs in USA

Washington, 2. Nov. Das Rüstungsamt verfügt mit Gültigkeit vom 10. Nov. eine Absoziafion-Einschränkung des Elektrizitätsverbrauchs für industrielle Abnehmer der Privatwirtschaft. Ab sofort wurde jeglicher Stromverbrauch für Raffinerie, Beleuchtung, Scheinwerfer und bei Sportveranstaltungen untersagt.

In England wird geblendet, die Rundfunksendungen früher einzustellen, um einen sparsameren Verbrauch an Kohle, Gas und Elektrizität zu sichern. Man betont die unbedingte Notwendigkeit eines sparsamen Verbrauchs von Licht und Heizungsmaterialien.

### 6000-Tonner auf der Reede von Suez versenkt

Berlin, 3. Nov. In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge am Sonnabend stärkere Kraftfahrzeugansammlungen bei Sollum mit großer Trefferlage an und zerstörten sie. Auf der Reede von Suez versenkte deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum Sonntag ein Handels Schiff von 6000 BRT durch Bombenvolltreffer.

### In Kürze

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, trat am Sonnabend von Siegen aus eine Besichtigungsfahrt zu den SA-Wehrmannschaften der Gruppe Westfalen an. Der Stabschef überzeugte sich eingehend bei den Wehrmannschaften von dem Stand ihrer vor militärischer Ausbildung. Immer wieder wies er darauf hin, welche entscheidende Bedeutung der Stärkung der Wehrkraft und des Wehrwillens für den Endtag des deutschen Volkes kommt.

Die große Leistungsschau der deutschen Schulen „Seefahrt ist not“, die von der Reichsleitung des NS-Deutschbundes in Verbindung mit dem Oberkommando der Kriegsmarine in Köln veranstaltet wurde, ist nunmehr abgeschlossen. In zweieinhalb Monaten hatte sie 225.000 Besucher zu verzeichnen.

Die britische Luftwaffe verlor im Oktober bei ihren Einstiegflügen über dem Kanal und im Reichsgebiet 236 Flugzeuge.

Die Goethe-Medaille wurde dem Direktor i. R. des schlesischen Kohlensuchungsinstitutes, Professor Dr. Erich Hofmann in Breslau aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Erforschung des synthetischen Gummis verliehen.

Der kanadische Premierminister Mackenzie King traf für eine zweitägige Konferenz mit Roosevelt in Hyde Park ein.



Am Lagerfeuer. Es ist kalt geworden im Osten. Da sammeln sich unsere Soldaten gern um das wärmespendende Lagerfeuer. (P.R. - Aufnahme Kriegsberichter Hermann - Scherl-W.)



Sowjetische Flugzeugfabrik bei Petrosoi

Nach der Eroberung von Petrosoi haben die sowjetischen Truppen eine im Bau befindliche große sowjetische Flugzeugfabrik in der Nähe der Stadt vorgefunden. Die Sowjets hatten bereits zehn große Fabrikshallen errichtet, in denen nur noch die Maschinenanlagen eingebaut waren. Eine S-Bahn zur Murmanst-Bahn war ebenfalls fertig zur Benutzung. Außerdem waren die Arbeiten auf dem Flugfeld weit vorgeschritten. Diese Fabrikshallen, die der Kriegsindustrie der Sowjetunion dienen sollten, sowie die an die finnische Grenze führenden breiten Herrenstraßen sind ein weiterer Beweis für die aggressiven Absichten der Sowjetdiplomatie gegen das kleine Finnland (Associated Press - Scherl-W.).



Truppentransport in Finnland

Im hohen Norden, wo es auf weiten Strecken keine Möglichkeiten mehr gibt, mit Wagen vorwärtszukommen, werden Truppentransporten eingesetzt. Sie versorgen die Truppen mit allem notwendigen Bedarf. (P.R. - Aufnahme Kriegsberichter Felder - Scherl-W.)

## In einer Gefangenensammelstelle

Abd. (R.R.) Einige Kilometer hinter ihrem vordersten Teil hat die Division eine Gefangenensammelstelle eingerichtet, die zu jeder Zusage und Rücksicht sehr erheblich in Anspruch genommen wird. Zudem und aber Tausende von Soldaten, die gefangen und entwaffnet wurden, oder die allein herübergekommen waren, werden hier zusammengebracht, verbunden und verpflegt, um dann am nächsten Tage in das weiter zurückliegende Gefangenemäger in Maric gelegt zu werden. Die Bilder, die man in der Sammelstelle zu sehen bekommt, zeigen anschaulich das weite Ausmaß der Vernichtung, der die eingeschlossenen sowjetischen Armeen angebracht sind. Blinde, apathisch, stumpe, zerkratzt, halb verbunten und mit blutigen Verbänden, so marschieren sie in langen Kolonnen heran, die lehmfarbenen Genossen, Kämpfer für die Weltrevolution. Sie haben keinerlei eigenen Willen mehr, sie widerstreiten sich nicht. Nur um die Feuerstellen, wo in großen Reihen Hirschköpfe getötet und ausgegeben wird, ist ein wildes Gedränge. Jeder versucht für sich eine möglichst große portion zu bekommen, ohne Rücksicht auf die anderen. Ob die Vermühten etwas erhalten, ist ihnen völlig gleichgültig. Das gleiche Schauspiel wiederholt sich ständig beim Brunnen. Wenn nicht die deutschen Wachmannschaften immer wieder dazwischenstoßen würden, und zwar auch mal energisch, so würden sich die Genossen sehr bald gegenseitig die Köpfe blutig schlagen.

Eine Reihe einer Aufklärungsabteilung bringen gerade einen langen Zug Gefangener, die in der letzten Nacht aufgegriffen wurden. 1500 sollten es sein, meldet der Führer der Reihe, es können aber auch einige mehr sein. Bei der Aufnahme werden sie nochmals gezählt. Einen dicken Strich macht der Überwachtmester für je 30 auf den Balken. Es sind in der Tat einige mehr, fast 1700. Die Überzähler hoffen, dass sie so dazugehören. Alle werden bei der Aufnahme nochmals untersucht. Die Waffen sind ihnen bei der Gefangenennahme zwar schon abgenommen, aber es kommt doch eine Menge von Handgranaten, Minen und Gewehrmunition zum Vorschein, dazu Kompass, Aufzeichnungen und anderes. Die Unverwundeten müssen ihre Verbandsstücke abgeben, die sofort den sowjetischen Kriegern weitergegeben werden, die das Gefangenemäger betreuen. Innerer ist 30 Mann werden abgezählt und untersucht und treten dann in den Hof. Matrosen vom Onsept, daneben taufotische Schützen, ein Afrikakunteroffizier, Mongolen, schließlich Arbeitermilizen, die ziemlich untermalig in den Krieg gezogen waren. Dort steht ein schwächtiger Soldat, der bitterlich weint. Vierzehn ganze Jahre ist das Brüderchen. Seit Jahren laufen ihm über das Gesicht Tagen ungewohnte Gesichter, er hat Hunger, sommert er, und Angst. Er bekommt bevorzugt einen Schlag Hirnschrei und tröstet sich.

Apatisch führen die gefangenen Offiziere, etwa 30 an der Zahl, etwas abseits von den übrigen Gefangenen. Die Kötter unter ihnen benennen sich einigermaßen korrekt. Unscheinbar steht noch etwas Erziehung aus der Sowjetzeit in ihnen. Die jüngeren Regel und rümpfen sich herum, schwarz froh, dass der Krieg für sie zu Ende gegangen ist. Und damit teilen sie die allgemeine Auffassung der Massen der Sowjetoffiziere, die durchaus nicht böse darüber sind, als sie jetzt der Maric in das weiter zurückliegende Gefangenemäger antreten.

Kriegsberichter W. Heider

## Aus Sachsen Appell an Sachsen's Landvölk

### Neuerste Pflichterfüllung!

Zur Absichtung auf die kommenden Aufgaben hat die Landesbauernschaft Sachsen eine Kreisbauernführer-Dienstsprechung in Dresden durchgeführt. Der Landesobmann der Landesbauernschaft Sachsen, Bauer Walter Erdmann in Streum, richtete einleitend einen Appell an die Bauernführer, in dem er davon ausging, dass jede Straße zum Erfolg eingesetzt werden müsste. Dieser Aufruf sei über erst über den Sieg der deutschen Schule gesichert. Sachsen's Landvölk, das mit den Bauerninnen und Landfrauen an der Seite eines großen Wohlstandswesens gezeigt habe, müsse deshalb auch weiterhin nach dem Beispiel unserer Soldaten im Osten die dauernde Härte in der Erfüllung seiner Pflichten zum Ausdruck bringen. Dies gelte nicht nur für die Erzeugung, sondern genau so für die Marktstellung.

Im Anschluss an diesen Appell sprachen die Landeshauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft sowie die Vorstehenden der Wirtschaftsverbände über die wichtigsten Fragen ihrer zuständigen Sachgebiete.

### Lebensmittelschieber werden ausgemerzt

Zwickau. Das Sondergericht Leipzig verurteilte in vierjähriger Verhandlung den 58-jährigen Paul Oskar Meyer aus Zwickau zu vier Jahren Zuchthaus unter Verlust der bürgerlichen Ehrentrethe auf die gleiche Dauer. Meyer hatte seine Berufserstellung als Leiter der Wirtschaftsabteilung einer Behörde, die einen großen Verbrauch an Lebensmitteln hatte, in großem Maße missbraucht und auch noch andere in seine Machenschaften hineingezogen. Ein Mitangeklagter, der die Unregelmäßigkeiten auf Anweisung des Meyer durch falsche Buchungen unterstützte und sich in größerem Umfang Waren aneignete, erhielt eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis, einige Befreiungen fanden mit geringen Strafen davon. Alle Mitangeklagten erhielten außerdem noch Geldstrafen.

Wehltheuer. Tödlich verunglückt. Am Freitag mittag wurde in der Nähe des Bahnhofs Wehltheuer die Leiche des 33-jährigen Bahnhofunterhaltungsbauerns Bernhard Küng zwischen den Gleisen der Strecke Leipzig-Hof aufgefunden. Küng war beim Heraannahen eines Auges zwischen die Gleise geraten und hatte nicht wahrgenommen, dass auf dem anderen Gleis ebenfalls sich ein Zug näherte. Von diesem Zug wurde er angefahren und eine größere Strecke mitgeschleift.

Chemnitz. Straßenbahngespann gegen Hauswand geprallt. Zwei Jahre noch nicht gefährter Urloper sprang an der Kreuzung Sonnenstraße und Straße der EM. ein aus Triebwagen und Anhänger bestehender Straßenbahngespann aus den Schienen und fuhr gegen eine Hauswand. Der Bionierung der Feuerwehrvolksfeuerwehr sowie Rettungswagen und Sanitätsmannschaften waren bald zur Stelle und leisteten sachkundige Hilfe. Glücklicherweise wurden bei dem Unfall nur einige Fahrgäste leicht verletzt.

Chemnitz. Auch in Chemnitz Diphtherie-Schulimpfungen. Der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz hat beschlossen, auch in Chemnitz die aktive Schulimpfung gegen Diphtherie durchzuführen und hat die dafür notwendigen Mittel bewilligt. Zunächst ist nur in Aussicht genommen, die Kinder von zwei bis acht Jahren zu impfen, weil diese Altersstufe durch die Krankheit am meisten gefährdet ist.

### Neues aus aller Welt

#### Wieder zwei nordamerikanische Militärluftzeuge verunglückt

Wieder sind zwei amerikanische Militärluftzeuge verunglückt, wobei insgesamt fünf Flieger ums Leben kamen. Bei regnerischem Wetter stürzte bei Findlay im Staate Ohio ein Bomberflugzeug der US-Armee ab. Die vier Mann Besatzung wurden getötet. Weiter wird aus Honolulu gemeldet, dass ein Jagdflugzeug auf der Suche nach einem vermissten Militärluftzeug ins Meer gestürzt ist. Der Pilot ertrank.

Schwere Unwetterstürmen auf der Insel La Gomera. Die zu den Kanarischen Inseln gehörende Insel La Gomera wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Die Überschwemmungen in vielen Dörfern richteten einen Gesamtschaden von rund acht Millionen Personen an. Nach vorläufigen Feststellungen werden zwölf Personen vermisst.

115-jährige vor dem Mikrofon. Die älteste Einwohnerin der Vereinigten Staaten, Mrs. Ellen Garrell, wurde dieser Tage 115 Jahre alt. Aus diesem Anlass hielt sie eine Rundfunkansprache, in der sie einiges aus ihrem Leben erzählte. In ihrer

## Der heutige Wehrmachtbericht

# Neue große Erfolge im Osten

## Die Sowjets auf der Krim in zwei Gruppen zerstochen

10-türige Flucht bereitgestellte Transporter mit zusammen 38 000 BRZ. versenkt — Bis her über 53 000 Gefangene eingekommen und grohe Mengen Kriegsmaterial erbeutet — Kurz genommen Sewastopol und das Hafengebiet von Jalta sowie weitere militärische Ziele bombardiert — Bombentreffer schweren Kalibers auf ein großes Schwimmmod

Kuss beim Führerhauptquartier, 8. November. Das

Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unter dem Druck der scharfen Verfolgung durch deutsch-rumänische Verbände wurde der in der Krim geschlagene Gegner wie schon durch Sandermeldung bekanntgegeben — in zwei Gruppen zerstreut, von denen die eine über Sewastopol, die andere über Kerch zu entkommen versucht. Im Angriff auf die zur Flucht dieser Kräfte bereitgestellten Transporter hat die Luftwaffe zehn Handelschiffe mit zusammen etwa 28 000 BRZ. durch Bombentreffer versenkt, 14 weitere schwer

züge und große Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Ferner wurden über 18 000 Minen gesetzigt, die zur Verhinderung unseres Vormarsches ausgelegt waren.

Italienische Truppen nahmen im Donezgebiet weitere Fabriks

züge durch Kampf in Besitz.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde gestern — wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben — die als Eisenbahnknotenpunkt und Industriezentrum bedeutende Gebietsstadt Kursk durch Infanterie und Panzerverbände ge-

nommen.

Im Seegebiet um England verloren Kampfflugzeuge einen Frachter von 4000 BRZ. und traten 8 Schiffe so schwer,

dass mit weiteren Verlusten gerechnet werden kann.

In Nordostasien zerstörten deutsche Kampfflugzeuge Angriffen auf die Bucht von Suez wurde ein Handels Schiff von 6000 BRZ. vernichtet.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fan-

den nicht statt.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten Sewastopol und das

Hafengebiet von Jalta sowie militärische Ziele in der Straße von Kerch und an der Nordostküste des Schwarzen Meeres. Ein

grohes Schwimmmod

schwerten Kalibers erhält Bombentreffer schweren Kalibers.

Bei den Durchbruchs- und Verfolgungskämpfen auf der

Krim wurden bisher insgesamt 58 175 Gefangene eingekommen

sowie 230 Panzerkampfwagen, 218 Geschütze, mehrere Panzer.

Es hat sie 15 Kinder geboren, deren ältestes jetzt 92 Jahre alt ist. Ihr jüngstes Kind, das "Kleinkind", zählt allerdings erst 8. Mr. Carroll hat 109 lebende Enkel, 148 Urenkel und 10 Ururenkel. Die alte Dame ist noch bei bester Gesundheit. Ihren Haushalt führt eine ihrer unverheirateten Töchter.

Hausschredestrafstrafe in China. Riesige Hausschred-

schwärme überfielen weite Kreisfelde in der Nähe von Shanghai.

Die Ernte wurde in dem Bezirk völlig vernichtet und damit

50 000 chinesischen Bauern ihre Erntegrundlage geraubt. Über

200 000 Menschen sind von einer Hungersnot bedroht.

### Lebenstragödie eines Spielers

Über das erstaunliche Lebensdrama eines Spielers berichten megalithische Zeitungen.

Porfirio Diaz, ein Kaufmann in Mexiko-City, war von Jugend an dem Pokerspiel verfallen. Während seine junge Frau im Geschäft verlor, saß der Mann den halben Tag beim Spiel und gewann oder verlor, wie er gerade Glück hatte. Im Februar 1920 lernte er in Mexiko-Stadt zwei Händler kennen, die ihn zu einer Pokersparte herausforderten. In der ersten Stunde verlor er 2000 Dollar, die er bei sich hatte. Er lief in sein Geschäft und entnahm dem Schrank, in dem er das Geld aufzubewahren pflegte, weitere 10 000 Dollar. Besessen vom Spiel, berief er den verlor, antwortete er auf alle Bitten der verzweifelten Frau, nicht mehr in das Hotel zu gehen, mit Hohn und Gelächter. Er nahm das Spiel wieder auf und büßte im Laufe der Nacht an die beiden Männer auch die 10 000 Dollar ein. Als er keinen Dollar mehr besaß, machten sich die Händler davon, ohne ihre Deute zu bezahlen. Auf der Polizeistation erfuhr Diaz, dass er zwei berüchtigte Falschspieler in die Hände geraten war, die von der Polizei schon lange gesucht wurden. Er wagte nicht mehr, nach Hause zurückzukehren. Gelingt es, drohen, verließ er ohne Abschied von Frau und Kind die Stadt und ging nach Teguc, wo er sich als Arbeiter auf einer Farm

versteckte, um so viel zu ersparen, bis er einmal zu seiner Fa-

mille zurückkehren könnte.

Diaz stellte sich auf, dass er sich eine tödliche Verleugnung zuzog und starb.

Der andere flüchtete auf die Straße und suchte dort auf einen

Kumpel, einen jungen Mann von 24 Jahren, der sich der Falschspieler vor drei Jahren angezogen hatte und das

Falschspiel ebenso sicher beherrschte wie seine Lehrer. Der

junge Mann stürzte in das Hotel, zog den Revolver und hätte Diaz ohne Zweife niedergeschossen, wenn dieser nicht in der Reaktion den Revolver, den dem erschlagenen Falschspieler beim Stoß aus der Tasche gerissen war, ergreiften und den Gegner durch einen Hiebschlag niederrückte.

Als die Polizei erschien, stellte sie in Gegenwart von Diaz fest, dass der erschossene Adam Diaz sich und aus Mexiko kamme. Der Vater hatte den eigenen Sohn getötet. Nach 21-jähriger Abwesenheit von der Heimat und Familie hatte Diaz sein Kind, das, ohne väterliche Rücksicht, auf die Bahn des Verbrechens getreten war, nicht erkannt.

Das heutige Blatt umfasst 6 Seiten.

Autographen 1. W.: Georg Schwarz; Stellv. Autographen 1. W.: Alfred Möller; Druck und Verlag von Friedrich May, sämtlich in Bischöfswerda. — Gut Zeit gilt Preisliste Nr. 7.

## Verein Herberge

### zur Heimat

### Mitgliederverfügung

Donnerstag, den 18. Nov., 20 Uhr

im Ultersheim zur Heimat.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.

2. Richtigkeitsprüfung der Jahresrechnung. 3. Wahl d. Rechnungsprüfer. 4. Instandsetzungen.

5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende, Pfarrer Heinze.

Wir stellen in unserem Außen-

dienst für die Zusammenarbeit mit unseren Inspektoren einige

### weibliche

### Mitarbeiter

im Haupt- und Nebenberuf ein.

Bewerbungen mit Gehaltsan-

sprüchen an:

Friedrich Wilhelm,

Lebensversicherungs-A.G., Filiale

Leipzig C 1, Fleischergasse 2/3.

Geschäftsmann sucht

### Wohnung

2 Stufen mit Küche, nebst Bade-

hör, sofort oder später zu mieten.

Angebot unter „B. 190“ an die

Geschäftsstelle d. Blattes.

Guterhalter 1.5. Bitter.

### hanomag-Personen-

### wagen und ein

### Opelwagen B 4

mit Anhänger zu verkaufen. Wo?

Wo? Gelehrte Stelle d. Blattes.

Große Erfolge hat seit Jahr-

zehnten Detektiv-Schule, Dresden,

Moritzstraße 1, Ruf 11011,

in Vertrauensangelegenheiten,

geheime Beobachtungen, Ehe-

Vaterschafts-Ermittlungen, Pro-

zeß-Beweise, Heiratsauskünfte

usw. Überall. Mäßige Honorare.

Was Sie suchen

haben Sie gesucht durch Se-

suchung der kleinen Anzeigen im

„Gärtnerischen Erzähler“!



## Kundliche Bekanntmachungen

### Neukirch (Väusitz)

Bei der letzten Dauphine sind die Hogenbäde der nachfolgenden Tierhalter mit Deckerlandbüs angeführt worden:  
 1. Frieda Wünsche, Dorfweg 19.  
 2. Reinhold Günther, Willthener Str. 72.  
 Nur diese angeführten Tiere sind zur Deckung von Hogen zugelassen.  
 Neukirch (Väusitz), 3. Nov. 1941. Der Bürgermeister.  
 (Schluß der kundlichen Bekanntmachungen)

Besuchen Sie in Dresden das Kabarett

## BARBERINA

PRAGER STRASSE  
am Hauptbahnhof

Täglich nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

**Der 50. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Dresden**  
der für den 4.-5. November geplant war, muß aus technischen Gründen auf unbestimmte Zeit

### vertagt werden



### Rühe und Kalben

hochtragend und mit Rübeln, leicht sehr preiswert zum Verkauf.

Theodor Richter, Viehhölg, Nebelschüß, Raumeng 805.

### Frauen und Mädchen

für leichte saubere Arbeit, auch halbtagsweise, für sofort oder später gesucht.

PAUL KLEPSCH & SOHN  
Heinrich-Grätz-Straße

### Letzte Frist

Ganzenbettlungen sind noch bis d. 20. Nov. bei C. Schwarzbach, Bischofsweide, Bismarckstr. 20, abzugeben.

Junger Bursche  
als Kutscher für sofort oder später gesucht.

Waltmühle Weidersdorf.

Heute Montag:  
**Die Landstreicher**

Dienstag und Mittwoch,  
6.00, 6.30:

Einer der berühmtesten Krimi-Mile des Weltgeschichts.

### Tat

### ohne Zeugen

mit  
Elsade Giorgi  
Clara Calamai  
Roberto Villa  
Enrico Glori

Prunkvolle Paläste, grauenvolle Kerker, geheime Schlupfwinkel, düstere Spelunken sind der Schauplatz eines großartigen Films, der von Liebe, Verbrechen und gesuchter Schuld erzählt und die Königin des Adria, die mensecherrschende Dogenrepublik Venedig, mit ihrem glanzvollen und genübsamen Treiben auferstehen läßt. Ein italienischer Film in deutscher Sprache.

Wochenschau, Kulturfilm

Nicht für Jugendliche.

### KAMMER-LICHTSPIELE

### Kmirps

Ist auf dem Bahnhof Bischofsweide vor einiger Zeit abhanden gekommen. Der ehr. Hieber wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

**Nieren  
und Schlaf**  
durch  
Baldrian-Purpur Lebensfrisch  
Sauerbachtal, Freiburg L.

Für die uns zum 50-jährigen Geschäftsjubiläum vergebene Gütekennzeichen und Gütesiegel danken wir hiermit ganz herzlich.

### R. Glatté

Rentzsch (Bautzen)

Geleidet ist: Rentzsch-Güte-  
und Gütesiegel.

Für die uns zu unserer Goldjubiläum eingegangenen Gefehnte u. Gütekennzeichen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

### Paul und Frieda Kunath

Sauerbachtal,  
im November 1941.

### Mit Vernunft waschen!



Es entspricht ebenso Ihrem eigenen Interesse wie dem Nutzen der Allgemeinheit, wenn Sie peinlich darauf achten, daß alle Weiß-, Grob- und Buntwäschenum mit dem entsprechenden Waschpulver, die wirkliche Feinwäsche aber nur mit dem „Waschmittel für Feinwäsche“ gewaschen wird. Jede Vermischung oder Vertauschung dieser beiden nützt Ihrer Wäsche nicht, beeinträchtigt aber die gerechte, gleichmäßige Verteilung der Waschmittel.

Wichtig ist aber natürlich auch, daß Sie so sparsam wie möglich mit Ihrem Waschmittel umgehen, daß Sie es also bis aufs letzte Tüpfelchen richtig ausnützen. Bei der Feinwäsche empfiehlt sich zum Beispiel folgende Methode: man gibt wie bisher 1 Eßlöffel von dem Feinwaschmittel in 4 Liter lauwarmes Wasser. In dieser Lösung weicht man die schmutzige Feinwäsche, soweit sie farbecht ist, 3 Stunden ein. Dann erst wäscht und spült man wie üblich.

Wer weiß, worum es heute bei der Wäsche geht, der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.



### ... und trotzdem darf der Güterverkehr nicht stocken!

Die Versorgung von Front und Heimat verlangt, daß der Schienenweg von jedem entbehrlichen Transport entlastet wird. Die verständnisvolle Mitarbeit von allen, die Güterwagen beladen oder empfangen, ist unentbehrlich.

Beachten Sie daher folgendes: Jeder vermeidbare Stillstand eines Güterwagens auf dem Verlade- und Bestimmungsbahnhof schädigt das Volksgut. Die Be- und Entladzeiten müssen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Die Güterabfertigungen benachrichtigen deshalb nach

Möglichkeit die Verfrachter oder Empfänger schon von dem voraussichtlichen Eingang der anrollenden beladenen und leeren Wagen im voraus.

Ein besonderes Meldesystem zwischen den Durchgangsbahnhöfen und bestimmten Zielbahnhöfen ermöglicht es, diese Benachrichtigung beschleunigt fernmündlich durchzuführen.

Alle Vorbereitungen für die Be- und Entladung des anrollenden Güterwagens können und müssen hiernach rechtzeitig getroffen werden.

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

## Die Heimatzeitung

### Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 8. November.

#### Wochenspruch der NSDAP.

**Schöner Herzen und eiserne Fähigkeit sind die besten Garanten für die Erfolge auf dieser Welt.** Adolf Hitler.  
Die Geschichte nennt die Namen vieler befreierter Staatsmänner, die lange Zeit hindurch erfolgreich für die Nation eingetragen, zu der sie gehörten, und die doch ihren höchsten Belebungsbörsen nicht gewachsen waren, weil sie im entscheidenden Augenblick die Herzen verloren. Die Folgen waren falsche Entscheidungen, die nicht selten zu Katastrophen führten. Anders dieser Männer wieder gelangten nicht an das Endspiel ihrer Pläne, weil sie die Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellten, nicht richtig beurteilten, so daß sie sich auf Kompromisse einließen, nicht weiter Entschlossenheit und eiserne Fähigkeit zu vermeiden gewesen wären.

Die wahrhaft großen Staatsmänner haben in ihrem Handeln den traurigen Punkt überwunden. Es liegen sie wieder die Herzen im Stich, noch konnten Hoffnungen fließen, wie sie niemals ausbleiben, ihr Bestreben an dem als richtig erkannten Wege einzustromen. Das waren die Männer, die nach Wissenslind Wörtern Geschichte machen, und das waren die Männer, in deren Reihen Kaiser Friedrich II. und Bismarck standen und in deren Reihen heute Adolf Hitler steht.

#### Wohin mit dem weichen Laub?

Das weiche Laub alles anderes als nutzlos ist, weiß wohl jeder, der es als Staubtreu verwendbar oder als Kleidung für empfindliche Pflanzen, wobei zu erwähnen ist, daß die Blätter der Walnussbäume sich besonders gut als Winterdecke eignen, weil ihr Geruch die Mäuse abschreckt.

Wer die Mäuse nicht schert, kann einen Teil seines Laubvorrates aber auch zur Herstellung guter Lauberde verwenden. Man häuft das Laub in einer Gartenecke an, packt es fest zusammen und sorgt dafür, daß es nicht austrocknet, worauf sich nach zwei Jahren schon eine gut brauchbare Blumenerde gebildet hat. Ferner kann man das gesammelte Herbstlaub im ersten Frühling in einer an einer sonnigen Stelle gegrabene und mit Brettern befestigte Grube füllen, und zwar ungefähr halbmeterhoch, hierauf halb so hoch Erde daraufsetzen, mit Glas bedecken und die Baugruben nun als Treibbeet benutzen.

Das abgefallene Laub in dicker Schicht unter den Bäumen, Sträuchern oder auf dem Rasen liegen zu lassen, ist keinesfalls ratsam, weil sich allerhand Schädlinge einnisten können; auch der Gefahr einer Verbreitung schädlicher Kleinmilben, von denen alte Blätter oft befallen sind, ist durch das Wegschaffen des Laubes vorgebeugt. Vor allem aber wird durch die Laubdecke die dem Boden besonders im Frühjahr so notwendige Sonnenbestrahlung zurückgehalten sowie auch der Auftritt von Luft, was durch die Erde und damit das Gedehnen der Pflanzen geschädigt werden.

#### Berdunell von Montag 17.26 Uhr bis Dienstag 8.01 Uhr

\* **Musikalische Drei. Die Durchführung der reizvollen Vortragsfolge in der gestrigen Musikalischen Drei stand auf einer hohen Künstlerischen Stufe. Erstmalig hören wir die Sovranistin Elisabeth Meinel, Leipzig. Sie sang mit glänzender, bis in die hohen Tönen ausgeglichenen Stimme, die alle dynamischen Schattierungen völlig beherrschte. Arien von J. S. Bach und Sololieder von C. Richter, musikalisch absolut sicher und fein. Ihre Partnerin Margarete Böckel, Leipzig, stellte sich als Künstlerin der Violine und der Viola vor, spielte anpassend die obligate Violine zu den Bacharien und dem Reformationschor von Geißendorf und gab dem Adagio aus dem Violinkonzert von Böhm, ganz besonders aber dem Aria für Viola von J. S. Bach durch schillernde Ausdeutung bis ins**

#### Heimatkunde

#### Was heißt Kreßad?

Jeder Bischofswerdaer kennt den Kreßad, jeder weiß, wo er liegt: östlich hinter der Kirche. Mit seinen traumhaften, laubigen Häuschen ist er unverkennbar geblieben von der Baulebenschaft der neueren Zeit — ein Bild ruhigen Bedauens in eigener Kraft. Kein Straßenschild nennt seinen Namen. Über auf dem Stadtplan von 1783, den ich 1928 im „Sächsischen Erzähler“ veröffentlicht habe, ist er ausdrücklich angegeben. Die Bezeichnung „Kreßad“ ist dort in die heutige Farbgasse und in den über diese östwärts hinausgehenden Teil der Pfarrgasse eingetragen.

Was wohl der Name Kreßad bedeutet, hat mir viel Kopzerbrechen gemacht. Wenn ich als Kind danach fragte, sagte man, es sei wohl ein wendisches Wort. Dieser Bescheid war falsch. Wie hätte in Bischofswerda, das als rein deutsche Stadt entstand und weiter blühte, wo den Menschen, die sich hier niederlassen wollten, die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, eine wendische Ortsbezeichnung aufkommen und sich halten können? Nein, Kreßad ist kein wendisches, sondern in dieser Zusammenstellung sonst nirgends mehr in Gebrauch.

Leicht zu erklären ist die Endsilbe — „-ad“. Sie bezeichnet die Pfarrgasse. Einst war die Pfarrgasse insofern eine Sadgasse, als es den Weg zum Mühlgraben hinab noch nicht gab. Diese Fortsetzung der Pfarrgasse und der Steg über den Graben wurden erst nach dem Brande der Stadt im Jahre 1813 angelegt. Bis dahin verlief die Stadtmauer den Weg. Man konnte nur, wie man es noch heute kann, rechts umbiegen nach der Färbergasse und durch diese wieder in die Pfarrgasse gelangen. Ein „-ad“ war es also doch. Nicht weiter führende Gassen wurden auch in anderen Städten mit „-ad“ bezeichnet. So gab es in Leipzig bei der Thomaskirche einen Sack; in Waldenburg i. Sa. ist noch jetzt einer vorhanden. In Italien nennt man solche Wege „blinde Gassen“, in Venetien verläuft man sich immer wieder in solche Sadgassen.

Nicht so leicht zu deuten ist die erste Silbe: „Kreß“. Vorausgesetzt sei, daß das Wort nicht Brunnen- oder Kapuzinerkreß bezeichnet,

sondern eigene Brüderung. Die Begleitung lag in Händen von Organist Dr. Bösch und Kantor Hillmann in bekannter Weise. Der Verlauf der Feiermusik, durchzogen von Choralbearbeitungen neuerer Meister (Dr. Krause, W. Höfmann) und Chorälen von Schein, Geißendorf und Stier, gefügt von der Kantorei, befeierte eine groß angelegte Steigerung bis zum Reformationschoralvorspiel und Gemeindegebetang von der „seiten Burg“. Die neue Orgel trat als kostbares, klängliches Begleitinstrument hervorragend in Erweckung. — Schade nur, daß sich angesichts der verhältnismäßig seltenen geistlichen Weihnachtsliederungen immer nur ein kleiner Zuhörerkreis einfand. Diese misslichen Feierstunden verdiensten mehr Beachtung!

\* Strümpe 2. und 3. Wahl zur halben Punktzahl. Ballen Soden und Strümpe 2. und 3. Wahl auf die zweite oder dritte Reichsleiterkarte mit einem Weinsnackslab gegenüber dem normalen Preis von mindestens 15 Prozent verlaufen werden, ist nur die Hälfte der für Soden und Strümpe 1. Wahl vorgeschriebenen Punkte zu fordern. Außer den Punkten ist auch der entsprechende Bezugsnachweis abzutrennen. Bei Abtrennung der umgedrehten Bezugsnachweise darf jedoch in diesen Fällen nicht eine um 50 Prozent höhere Punktzahl gefordert werden.

\* Preise für Weihnachtsbaumreicherung wieder festgesetzt. Die im

Jahre 1939 erlassene Verordnung über Groß- und Kleinbaudenkschreibkreise für Weihnachtsbäume ist auch im Jahre 1941 gültig.

\* Abgabepflicht für Schalenwild. Es hat sich gezeigt, daß die Wildschweinbewirtschaftung beim Schalenwild allein nicht genügt, um die größeren Verbrauchsplätze mit Schalenwild zu versorgen. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft mit Zustimmung des Reichsjägermeisters Vorschriften über die Lieferung von Schalenwild erlassen. Danach sind mindestens 75 Prozent jedes Schalenwildorts an den Wildhandel abzuliefern. Neben die Lieferungspflichtigen Mengen kann der Jagdausübungsberechtigte unter Beachtung der Bestimmungen über die Anrechnung auf die Fleischkarte frei verfügen.

Groß- und Klein-Drehnitz. R.T.-Frauenstadt. Deutsches Frauenwerk. Der nächste Gemeinschaftstag findet Mittwoch, 5. Nov., im Erdgericht Großdrehnitz statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Dreifach (Drei.). Wer Geld verloren wird. Kürzlich wurde nach einem Fußballspiel auf dem hiesigen Sportplatz ein Geldschein gefunden. Der Verluststräger kann sich in der hiesigen Polizeiwache melden. — Dieser Tage wurde in einem Briefkasten im Niederdorf einen Briefen ein Geldbetrag (zwei Geldscheine) gefunden. Sicher sind bei Dunkelheit die Briefe, zwischen denen die beiden Geldscheine lagen, in den Briefkästen geworfen worden. Der Verluststräger kann Nachfrage beim Postamt 2 (Niederdorf) stellen.

Schland a. d. Spree. Verwundete besuchten Schland. Etwa 50 Verwundete aus dem Reservebataillon Oberhanslach machten einen Aufzug nach dem Gasthaus „Jägerndorf“ (Geißendorf), wo sie auf Kosten von Röd. einen vergnüglichen Nachmittag verlebten.

Soda. Vorsicht am Herd. Beim Abziehen eines loschen Tisches vom Herd kam die acht Jahre alte Tochter des im Rittergut Semmrich wohnenden Metzgermeisters dem Küchengehilfen, in dem sich sein Kosten befand, zu nahe. Das Kleid des Wäbchens fing Feuer, und brennend lief das Kind, während sich die Eltern im Stall befanden, zu den Nachbarsleuten. Durch Übergänge mit Wasser konnten die Flammen sofort gelöscht werden. Trotzdem trug das Kind erhebliche Verbrennungen am Körper davon und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden. — Gefährliche Spielerei. Während der Pause spielt ein Schüler mit einer Schreckschusspistole. Plötzlich löste sich ein Schuß und das kleine Bleigewicht drang dem davorschörenden Knaben in die Kleidung, ohne ihn ernstlich zu verletzen.

Breitnitz-Hauswalde. In einer Großveranstaltung der Ortsgruppe der NSDAP sprach am Donnerstag Samtgemeindeleiter Schillitz halb über die Siedl. des gewaltigen Rings der Gegenwart. Wir befinden uns in einer Zeittwende. Jahrtausendsende hat unter Führung des Antentums die rohe Gewalt geheerrscht, ein Bettalter der Menschlichkeit soll kommen. Dieses herbeiaufzuhören sei vor allem unsere deutsche Sendung. Die lebensfeindlichen, inhaltlich aufsichtsreichen Darlegungen fanden den Kündgebung redakteur Ortsgruppenleiter Scherzer in seiner

nicht. Zwei Möglichkeiten der Erklärung bestehen. Die erste habe ich in meinen Jugendinnerungen in der Festausgabe des „Sächsischen Erzählers“ zur 700-Jahrfeier kurz dargelegt. Hier etwas Näheres darüber.

Als ich vor Jahren bei meinen Nachforschungen an Ort und Stelle eine Bewohnerin des Kreßads fragte, warum dieser Stadtteil so heißt, erhielt ich zur Antwort: „Weil unten ein Graben war mit Fischen drin.“ Wie steht es um diesen Graben? Unten sieht — noch heute — das Wohlentwässer im Mühlgraben; von Norden her mündete jenseits der Stadtmauer ein kleines Rinnsal, das nach dem Brände von 1813 zugeschüttet wurde. Von beiden Wasserläufen ist keine Bezeichnung mit „Kreß“ überliefert. So könnte also der Name von den Fischen kommen. Tatsächlich gibt es einen Fisch, der Kreß oder Kreßle heißt; sehr nennt man ihn meist Gründling, Breitling oder Kreßling. Es ist ein kleiner, besonders von den Lebewesen in großer Mengen. Der Fischfang war in früheren Jahrhunderten für Bischofswerda von großer Bedeutung. Doch die Chronisten neben den Karpfen und Hechten, die der Bischofsstein und die anderen Teiche ergaben, die Kreß nicht erwähnen, ist degreiflich, weil sie gegen jene keine Wertobjekte darstellen. Für die beschiedenen Kreßläder kann aber der Fisch, in Massen gefangen, immerhin ein beachtliches Rohstoffmittel gewesen sein. Dass man aber den ganzen Stadtteil nach dieser Fisch genannt habe, ist doch nicht recht glaublich. Wenn man andere Ortsnamen damit vergleicht, bei denen die Silbe Kreß einen Fisch bedeutet, z. B. den Kreßbach bei Görlitz, den Kreßgraben bei Hoyerswerda oder den Kreßteich bei Grimma-Grunau, also Namen, die Gewässer bezeichnen, so wird man die Erklärung des Wortes Kreßad als Sadgasse in dem Ortsteil, wo man viel Kreße ab, doch als gesungenen bezeichnen müssen.

Nun zu der zweiten Erklärung, die mehr für sich hat. Sie gründet sich auf das Wort Krüze- oder Kräzegarten. Nach Grimms Wörterbüch ist Kräzegarten ein „merkwürdiges, östlich deutsches Wort, dessen Ursprung vor der Hand ein Rätsel ist. Es bedeutet Gewölbe oder Kapengärten im Gegensatz zu Gras- oder Obstgarten, obwohl das Wort Krüze wörtlich dafür gebraucht. Unter Kräzwerk verstand man Weben, Zwiebeln, Rüben, Knoblauch u. dgl. Bis zu un-

Begrüßungsansprache vor allem der für unsere Freiheit gefallenen Kameraden.

Stolzstadt. Strafensperre aufgehoben. Nachdem nun mehr in den letzten Tagen die Seifenbachbrücke fertiggestellt wurde, konnte die Sperrung der von hier nach Bischofswerda führenden Landstraße 2. Ordnung aufgehoben werden.

Schmidels. Ausgebung der Partei. Nach dem Fahnen-Einmarsch und dem Lied „Voll ans Gewehr!“ gebaute die Ortsgruppe in feierlicher Ehrung der im Freiheitskampf des deutschen Volkes Gefallenen der Gemeinde. Sie sind unvergessen, ihr Heldentum ist uns ein heiliges Vermächtnis! Still senkten sich die Fahnen, und leise erklang das Lied vom guten Kameraden. Im Blick auf die Front ist restloser Einfall in der Heimat unter Verpflichtung! Dazu mahnten die weiteren Worte des Ortsgruppenleiters und die Worte von Pg. Schare, Pirna, der über des Führers Führung und Sieg sprach.

Parole für Dienstag, 4. November:  
Plan: fortere Opfer und Mut, Tapferkeit, Treue, Glauben und Heroismus, und melde dich der Teil des Volkes, der diese Taten sein eigen nennt. Dies aber war für alle Seiten jener Faktor, Adolf Hitler.

#### Sei Güter Deiner Gesundheit

Ausstellung „Gesund oder krank“ im Bauphener Stadtmuseum. Für den Menschen ist wohl kaum eine Frage von so großer Bedeutung wie jene über den Zustand seiner Gesundheit. Denn hier gibt es nur ein Entweder — Ober. Mitteilungen wie „kranklich“ sind nur von den Menschen geschaffenen Begriffe, denn ein Körper ist gesund, oder wenn er es nicht ist, ist er krank. Eine Krankheit kann sich im Anfangsstadium befinden, aber dann ist der Mensch bereits krank. Mannigfaltig sind die Gefahren, die uns im Leben des Alltags umlaufen. Ihnen können wir begegnen durch eine vernünftige Lebensführung, und so ist denn auch hier ein Großteil des Lebensstils in die Hände jedes einzelnen gegeben. Der gesunde Mensch hat der Gemeinschaft gegenüber überhaupt die Wicht, gesund zu bleiben. Hierin will ich auch die neue Ausstellung des deutschen Hygiene-Museums „Gesund oder krank?“ unterstellen, die am Freitag in einer schlichten Feierstunde in den Räumen des Bauphener Stadtmuseums nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dr. Köcke vom Kreisamtsleiter Pg. Schilling vom Amt für Gesundheit in der Kreisleitung Bautzen eröffnet wurde. Die Ausstellung will die Feinde der Gesundheit aufzeigen, die uns umgeben, sie will aber andererseits auch den Menschen den Weg weisen, wie diesen Feinden zu begegnen ist.

Der Ausstellung ist eine Sonderausstellung „Der gläserne Mensch“ angegliedert.

#### Clandaericht Bautzen

Eine fortgeleitete strafbare Anlegung fremder Lebensmittel beschäftigte die Strafkammer des Landgerichts Bautzen als Verungesetztes in den Strafsachen gegen den 62 Jahre alten August Alwin Graf aus Obercunewalde wegen Unterschlupf und die 37jährige Simon wegen Diebstahls. Das Amtsgericht Ostritz hatte Graf und die Mahlberg zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Graf hatte seit dem 2. 12. 1940 als Aufsichtsbehörde für eine Tiebaustruma Entwässerungsarbeiten in Marienthal auszuführen. Die Firma hatte die dabei beschäftigten Arbeiter zu belügen. Graf hatte mit Geld der Firma wöchentlich die Lebensmittel einzukaufen und der Mahlberg auszuhändigen, die die Firma für die 40 Arbeiter herzustellen hatte. Die Arbeiter hatten sich über die Röte beschwert. Nach einer längeren geheimen Kontrolle war Graf am 6. Februar da. Da plötzlich abgelöst und ein Nachfolger eingesetzt worden. Alsbald hatte sich die Röte geheiligt. — Das Amtsgericht hatte als beweisen angesehen, daß Graf wiederholte von den angehafteten Lebensmitteln der Arbeiter Röte verzeigte und daß die Mahlberg von den ihm übergebenen Lebensmitteln Butter, Rüde, Fleisch und Kartoffeln entwendet, auch sich selbst beschäftigten Arbeiter zu belügen. Graf hatte mit Geld der Firma wöchentlich die Lebensmittel einzukaufen und der Mahlberg von den ihm übergebenen Lebensmitteln Butter, Rüde, Fleisch und Kartoffeln entwendet, auch sich selbst beschäftigten Arbeiter zu belügen. — Die Firma hatte die Röte selbst mittelstig hatte — Dieselben Feststellungen traf auch die 2. Strafkammer, überdies noch, daß Graf bei seiner Ablösung und der von ihm geforderten Übergabe der Lebensmittelvorräte erhebliche Menschen an Kasse, Justiz, Studien und Gruppen zu verheimlichen verucht hatte. Seine Strafe wurde auf drei Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Unterforschungshaft, die der Mahlberg auf 1 Monat Gefängnis erhöht.

Überblickt man den Bischofswerdaer Stadtplan von 1783, so bemerkt man, daß keine andere Stelle innerhalb der Stadtmauer so viele in Gebrauch. Um 1700 wurde dem Voigt, der die Dresden-Bürgersleze zu betreuen hatte, außer einer Besoldung der Genoss der Krüzeret gewährt. Nach 1800 kommt das Wort in verschiedenen Formen noch bisweilen in den Annonsen des „Dresdner Anzeigers“ vor. So wird z. B. am 10. Dezember 1804 ein Haus mit Ost- und Kräze-Garten zum Kauf angeboten. Zum leichten Male begegnet mir das Wort im „Dresdner Anzeiger“ vom 14. Januar 1822. Grimm sagt (also noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts) ausdrücklich, ihm sei aus Sachsen auch die Form „Krüppergarten“ angegeben worden.

Überblickt man den Bischofswerdaer Stadtplan von 1783, so bemerkt man, daß keine andere Stelle innerhalb der Stadtmauer so viele in Gebrauch. Um 1700 wurde dem Voigt, der die Dresden-Bürgersleze zu betreuen hatte, außer einer Besoldung der Genoss der Krüzeret gewährt. Demnach dürfte das Wort die Sandgärtchen, die zwischen den Häusern mit den vielen Gemüsegärten hinüberschauen, bezeichnet haben. Das Wort mit „-e“ statt mit „-z“ geschrieben wird, hat nichts zu sagen. Wahrscheinlich war dem Zeichner des Planes, dem Sous-Unterleutnant Richter, die Bedeutung der ersten Silbe selbst nicht klar.

In unserer Nachbarstadt Kamenz gibt es einen Kreßwinkel. Auch dort ist der Name noch in Gebrauch, aber niemand vermag die Silbe Kreß zu deuten. Johann Gottfried Böhni schreibt in seiner 1825 erschienenen Topographie von Kamenz das Wort zu erklären. Er sagt, Kreß komme vielleicht von Kreischen oder von Kreisen her, — Deutungen, die man heute auf den ersten Blick als verfehlt erkennt. Der Kreßwinkel in Kamenz ist das Gelände, das sich zwischen der Hoyerswerdaer Straße und dem Osterstüchken hinzieht, das Gebiet um den Bahnhof zum Löwen, dem Jagen, Strohhof. Ausgedehnte Gemüsegärten liegen auch hier an den Häusern; es ist noch jetzt ein Kräher-Winkel. Kamenz beschreibt und beschriftet in der Nähe der Stadt nicht so viele Teiche wie Bischofswerda, auch dort das Bäcklein im Tale den Angländer nicht entfernt so viel Fische wie der Mühlgraben und Bischofsteich den Bischofswerdaern. In Kamenz ist also die Deutung des Wortes Kreß als Fisch noch weniger begründet als in unserer Stadt. Die zweite Deutung des Wortes Kreß hat gewinnt mit Wahrscheinlichkeit; wir können es getrost als die Sandgärtchen zwischen den Häusern mit Gemüsegärtchen ausspielen.

Dr. Hans Vollmann

#### Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Dunkelheit draußen — da soll es daheim schön hell sein! Osram zeigt den Weg zu richtiger Ausnutzung der verfügbaren Elektrizitätsmenge. **Osram-Licht zum Schreiben — durch die sparsame Osram-D-Lampen!** Schonen Sie Ihre Augen beim Schreiben! Verwenden Sie überhaupt stets Osram-D-Lampen richtiger Wattstärke.

**OSRAM-D-LAMPEN**

INNENMATTIEST



